



Sitzung vom 9. Mai 1985

Geschäft Nr. 179
10.040/13.110**HUNDEHALTUNG****Versäuberungsplatz - Kiesgrube Hubstrasse****Sachverhalt**

Der Gemeinderat hat am 8.8.1984 das Thema "Versäuberungsplätze" beraten und einen Entscheid zurückgestellt, da der Stadtammann abwesend war (Prot.-Nr. 676).

Inzwischen hat der Bauverwalter abgeklärt, ob im Lindenhofquartier auf der Parzelle 1882 des Josef Künzle die Einrichtung eines Hundeversäuberungsplatzes möglich ist. Der Gundeigentümer ist aber nicht gewillt, für einen solchen Zweck Boden zur Verfügung zu stellen. Er lässt auf seiner Wiese Schafe weiden, was von den Quartierbewohnern ebenfalls sehr geschätzt wird.

Die Abklärungen für einen Hundeversäuberungsplatz im Südquartier haben ein positives Ergebnis erbracht. Gestützt auf eine Aussprache zwischen dem Bausekretär und Vertretern des Kynologischen Vereins Wil wären diese bereit, einen Hundeversäuberungsplatz in der Kiesgrube beim Allmendplatz an der Hubstrasse zu unterhalten (Reinigung des Hunde-WC einmal wöchentlich). Zudem würde der Kynologische Verein auch öffentliche Erziehungskurse veranstalten, an welchen insbesondere die Versäuberung der Hunde gezeigt würde. Der Kynologische Verein möchte als Gegenleistung den Allmendplatz sporadisch für Trainingszwecke benützen können.

In diesem Zusammenhang muss festgestellt werden, dass der öffentliche Sportpark Bergholz derart mit Hundekot verschmutzt ist, dass es Sportlern und Kindern nicht mehr zugemutet werden kann, sich darin aufzuhalten. Dieses Ärgernis ist eine Tatsache. Im Rathaus müssen auch öfters telefonische Beschwerden entgegengenommen werden.

Ein Hunde-WC in der Kiesgrube an der Hubstrasse allein genügt kaum. Es sollten auch geeignete Massnahmen für den Sportpark Bergholz getroffen werden (Eingangstafeln "Hunde an der Leine führen" - Hundekotkörbe "Bitte Hundekot darin deponieren").

Es stellt sich ernsthaft die Frage, ob der Stadtrat gemeinsam mit dem Kynologischen Verein generelle Massnahmen für das ganze Stadtgebiet gegen die Verschmutzung durch Hundekot treffen sollte.

Es wurden folgende Anträge gestellt:

1. Der Bausekretär wird beauftragt:

- a) den Hundever säuberungsplatz in der Kiesgrube zu verwirklichen, indem dieser Bereich eingezäunt wird und in der Sohle der Kiesgrube die Sträucher und provisorischen Bauten entfernt werden (Werkhof)
- b) die Vereinbarung für den Unterhalt des Versäuberungsplatzes zwischen dem Kynologischen Verein und der Politischen Gemeinde vorzubereiten
- c) eine angemessene Beleuchtung des Allmendplatzes zu veranlassen, damit der Kynologische Verein beschränkt (sporadisch) diesen Platz für Training und Erziehungskurse benützen kann.

2. Gleichzeitig wird der Ressortvorsteher Freizeit, Jugend und Sport beauftragt, nützliche Vorkehrungen gegen die unhaltbare Hundekotverschmutzung im Sportpark Bergholz zu veranlassen.

Diskussion

- Stadttammann Hans Wechsler berichtet von der letzten regionalen Gemeindammännerkonferenz, wonach aufgrund von vielerorts gemachten Erfahrungen die Hunde-Versäuberungsplätze als untaugliche Lösungen betrachtet werden. Neue Angebote wie die sogenannten hoby-dog-Kisten würden von den Hundebesitzern gemäss Erfahrungen in der Gemeinde Uzwil besser akzeptiert.
- Es wird eingehend über geeignete Möglichkeiten als Ersatz für Hundever säuberungsplätze diskutiert. Zwei Produkte stehen dabei im Vordergrund: Einerseits die hoby-dog-Kiste mit Plastikrolle direkt am Kübel montiert, andererseits einfache Kübel, während der Hundebesitzer Plastiksäcke auf sich trägt. Der abschliessbare Kübel mit Plastikrolle kostet fixfertig montiert Fr. 800.--, der einfache Kübel mit Versetzen Fr. 110.--. Die Vor- und Nachteile der beiden Varianten werden erörtert, wobei auch der Vorschlag gemacht wird, die eine Lösung versuchsweise beim Sportpark Bergholz und die andere bei den Sportanlagen Lindenhof anzuwenden. Schliesslich gelangt der Rat zur Ansicht, dass die hoby-dog-Kiste mit Plastikrolle von den Hundehaltern am ehesten akzeptiert werden könnte unter der Voraussetzung, dass die einzelnen Körbe geschickt plziert werden (Erkundung der Pforten!).

- Der spürbare finanzielle Aufwand lässt sich rechtfertigen, weil
 - der Sportpark Bergholz nachweisbar als Hundeverräuberungsplatz dient und die Sportanlagen Lindenhof als Ort mit vergleichbarem Charakter für Hundehalter ebenfalls eine ähnliche Funktion ausüben werden
 - im Sportpark Bergholz mit Rücksicht auf tummelnde Kinder und auf platzierte Spielgeräte sich dringend Massnahmen aufdrängen
 - mit dem neuen Hundegesetz so oder so verschärfte Massnahmen getroffen werden müssen.

Beschluss des Stadtrates

1. Stadtrat Niklaus Bachmann wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Platzwart (Herr Landolt) im Sportpark Bergholz ca. 10 hoby-dogs versuchsweise an geeigneten Standorten aufzustellen. Für diese Probeaktion wird ein Kredit von maximal Fr. 8'000.-- erteilt. Sollte sich der Versuch als erfolgreich erweisen, werden ähnliche Massnahmen für die Sportanlagen Lindenhof in Aussicht gestellt.
2. Als weitere Massnahme sollen im Sportpark Bergholz mit Ausnahme des Dammweges an geeigneten Standorten durch die Bauverwaltung erstellte Tafeln mit der Aufschrift "Hunde an der Leine führen" aufgestellt werden.
3. Der Kynologische Verein soll aufgefordert werden, die Hundebesitzer im Rahmen des Hundeerziehungskurses auf dem Allmendplatz auf die notwendigen Verhaltensmassnahmen aufmerksam zu machen. Ebenfalls sollen die unter Punkt 1 und 2 erwähnten Massnahmen in der Presse unter der Rubrik "Wil aktuell" begleitet werden.
4. Die Technischen Betriebe sollen in Absprache mit Herr Greuter vom Kynologischen Verein das Beleuchtungsproblem an Ort und Stelle prüfen und geeignete Massnahmen treffen (Ausmass der Beleuchtung und Platzierung der Beleuchtungskörper).
5. Auf die Einrichtung eines Hundeverräuberungsplatzes in der Kiesgrube wird verzichtet. Stadtgärtnerei und Werkhof werden beauftragt, das "Biotop" im Interesse eines etwas geordneteren optischen Eindruckes herauszuholzen (Stadtgärtnerei) sowie von allfälligem Unrat sporadisch zu säubern (Werkhof).

6. Auf einen Beschluss zu den Anträgen b) und c) Absatz 2 wird verzichtet.

Information an (durch Protokollauszug)

- Bauverwaltung
- Josef Hochreutener, Werkmeister, Werkhof
- Stadtgärtnerei
- Kynologischer Verein, Herr Greuter
- Technische Betriebe, Leo Solèr, Betriebsleiter